

er. (T.O.)
ache

Stockholm, 31.1.1943.

Till

Kgl. Järnvägsstyrelsen
Militärbyrån

S t o c k h o l m.

Betr.: Urlauberverkehr.

Ich bestätige den Empfang der beiden Schreiben des Militärbüros vom 27. und 29.1.1943.

Von dem Inhalt des Schreibens vom 27.1.1943 habe ich Kenntnis genommen und hoffe, dass keine Situation eintreten wird, die es unmöglich machen würde, einen durch besondere Ereignisse höherer Gewalt etwa entstehenden Rückstau grösseren Umfanges von regulären Urlaubern aus Deutschland nach Norwegen abzutransportieren.

Von dem Inhalt des Schreibens vom 29.1.1943 hatte Major von Horn mich telefonisch in Bezug auf die wesentlichen Punkte schon orientiert.

Ich habe die deutschen Kommandostellen davon unterrichtet, dass die Generaldirektion der Schwedischen Staatsbahnen nach Fühlungnahme mit den letztentscheidenden schwedischen Behörden nicht in der Lage ist, eine auch nur vorübergehende und zeitlich begrenzte Verschiebung des Zahlenverhältnisses zugunsten der ⁱⁿ nördlicher Richtung zu transportierenden Wehrmachturlauber zuzulassen, dies auch nicht, obwohl ich im Auftrag der deutschen Kommandostellen mitgeteilt habe, dass nach Ablauf von etwa 3 Wochen die Urlauberszahlen in beiden Richtungen wieder die gleiche Höhe aufweisen würden und nach Ablauf eines weiteren begrenzten Zeitraumes im Laufe von 3 Wochen die Äquivalenz durch einen verstärkten Abtransport in südlicher Richtung wieder hergestellt werden würde.

Ob und an welchem Tage und in welchem Ausmass eine Herabsetzung der aus Norwegen (Oslo) in südlicher Richtung abzutransportierenden Urlauberszahlen seitens des AOK Norwegen endgültig befohlen werden wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Wenn diese Massnahme jedoch schon ab 1.2. 1943 oder in den allernächsten Tagen durchgeführt wird, so übermittele ich hiermit die Bitte sowohl des AOK Norwegen als auch des Oberkommandos der Wehrmacht dahingehend, dass nicht schon gleich vom nächsten Tage ab nur eine entsprechend geringere Anzahl von Urlaubern (z.B. 1/3 oder die Hälfte) in nördlicher Richtung durch die Schwedischen Staatsbahnen abgenommen werden möge, sondern dass noch einige — vielleicht 2 oder 3 oder 4 — Tage die volle Zahl von Helsingborg nach Oslo gefahren werden darf, damit die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden können, um die dann in Deutschland sich ansammelnden Urlauber auf anderem Wege nach Norwegen zu befördern. Ich begründe diese Bitte mit der Tatsache, dass seit dem Stichtag 5.7.1942 bis gestern, 30.1.1943, — bei Nicht-Einrechnung der Zivilisten — rund 3300 Urlauber weniger nach Norden gefahren sind als in umgekehrter Richtung.

Den im letzten Absatz des Schreibens des Militärbüros vom 29.1.1943 enthaltenen Vorwurf, dass in den Jahren 1941 und 1942 zeitweilige Einschränkungen im Urlauberverkehr aus Norwegen nicht auch späterhin im Verkehr nach Norwegen eingehalten worden sind, werde ich anhand der vorhandenen Unterlagen noch nachprüfen. Ich darf jedoch darauf hinweisen, dass, auch wenn die dortigen Angaben zutreffen, doch in Betracht gezogen werden muss, dass seinerzeit (d.h. bis zum Frühjahr 1942) und auch in den ursprünglichen Regierungsvereinbarungen nicht ein solches Gewicht auf die Reziprozität der Urlauberszahlen in beiden Richtungen von schwedischer Seite gelegt worden ist, wie das dann vom April 1942 ab der Fall gewesen ist.

Allgemein darf ich noch darauf hinweisen, dass deutscherseits die Absicht besteht, nach Ablauf eines begrenzten Zeitraumes wieder die bisher zur Verfügung gestandene Urlaubers-Platz-zahl in beiden Richtungen voll auszunutzen und angenommen wird, dass hierbei

